

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 84 (2006)
Heft: 4-5

Rubrik: Tourenberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tourenberichte

Skitour Tiefenstock 3515 m (statt Lochberg–Galenstock)

31. März/1. April 2006

Tourenleiter: Werner Wyder

Teilnehmende: 11; davon 5 Frauen

Fotos: Renzo Bonetti

Diesen Winter war bekanntlich lange Zeit sehr kaltes Wetter und so der Bergwinter mit dem Übergang in den Frühling verspätet. Andererseits war die Prognose für das betreffende Wochenende nicht besonders verlockend, aber doch zu wenig schlecht, um zu Hause zu bleiben. Diese Aspekte waren ausschlaggebend für eine Programmänderung, um den wenig kleineren Tiefenstock ins Visier zu nehmen sowie eine Verkürzung auf zwei Tage vorzusehen.

Nun alles schön der Reihe nach:

Erwartungsvoll reiste unsere Skitourengruppe ins Urserental. Um möglichst viel von der «Reiserei» zu erleben, wurde die Rundreisevariante gewählt, d.h. Hinreise zum Ausgangspunkt Realp via Gotthardroute, Rückreise via Goms–Lötschberg. In Realp angekommen, konnten wir unverzüglich mit dem Anstieg beginnen. Vorerst wars angenehm warm, weiter oben wehte ein frischer Wind. In der Albert-Heim-Hütte empfing uns Hüttenwart Armin in gewohnt flotter Manier. Später servierte er uns ein währschaftes Abendessen.

Am anderen Morgen wurde beizeiten zum Aufbruch geblasen. Zuerst gabs eine kurze Abfahrt in die «Tüele», dies beim Schein der Taschenlampen. Später



Beim erwachenden Tag hinaus in Richtung Tiefenstock.



Im Aufstieg über die Steilstufe, hier gabs für den Abstieg ein Geländerseil.

konnten wir das immer wieder eindrückliche Schauspiel des erwachenden Tages erleben und geniessen.

Im Gleichschritt (siehe Foto S. 23) stiegen wir höher und gelangten bald an den Fuss des Steilaufschwunges, wo sich die Schlüsselstelle der Tour befindet; hier Skidepot. Der Tourenleiter hatte die Aufgabe, eine neue Spur durch den frischen, meterhohen Pulverschnee zu wühlen.

Der anschliessende Routenteil besteht aus einem flachen Rücken und ist somit einfach und übersichtlich. In Kürze standen wir auf dem Gipfel des Tiefenstocks, hier gabs Gipfelrast und Fototime.

Für den Abstieg über den Steilaufschwung richtete der Schreibende ein Fixseil von 100 Metern schräger Länge ein. So konnte die Gruppe bequem das Gelände benützen oder sich zusätzlich mit dem Brusikknoten sichern.

Nach der strengen Arbeit der Lohn: Auf dem Gipfel des Tiefenstocks.

Der erste Teil der Skiabfahrt war pulvrig, dann folgte ein kurzes Stück Windharst/Bruchharst und nachher der erwartete Sulzschnee. Bis Realp war die Schneeschicht entsprechend mächtig und eine Abfahrt exakt bis zum Bahnhof möglich. Alsdann folgte der gesellige Ausklang im dortigen Beizli. Die Heimreise verstrich im Fluge, entwickelten sich doch interessante Gespräche in verschiedener Zusammensetzung. Der Schreibende dankt den Teilnehmenden fürs Mitmachen und Renzo für die guten Schnappschüsse zur Bereicherung des Berichts.



Nächstes Jahr kommt der Galenstock erneut ins Programm – ich kann euch verraten: ein Leckerbissen bezüglich Tour und Aussicht!

Werner Wyder

SAC-Veteranenwoche in der Drôme provençale

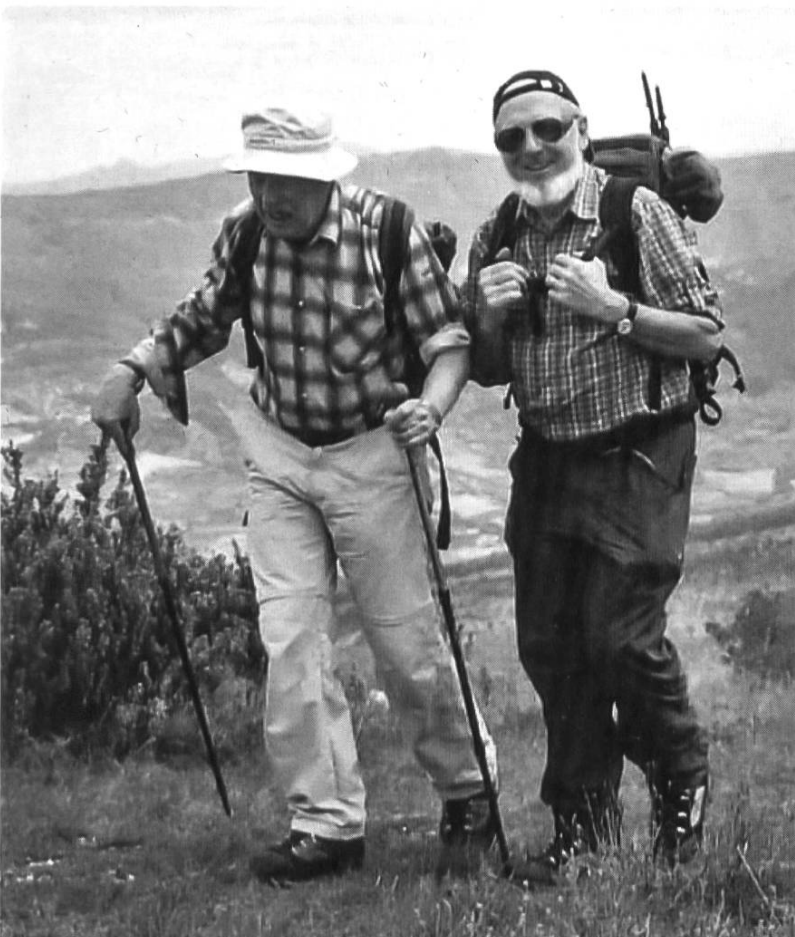
8.–13. Mai 2006

Teilnehmende: 19

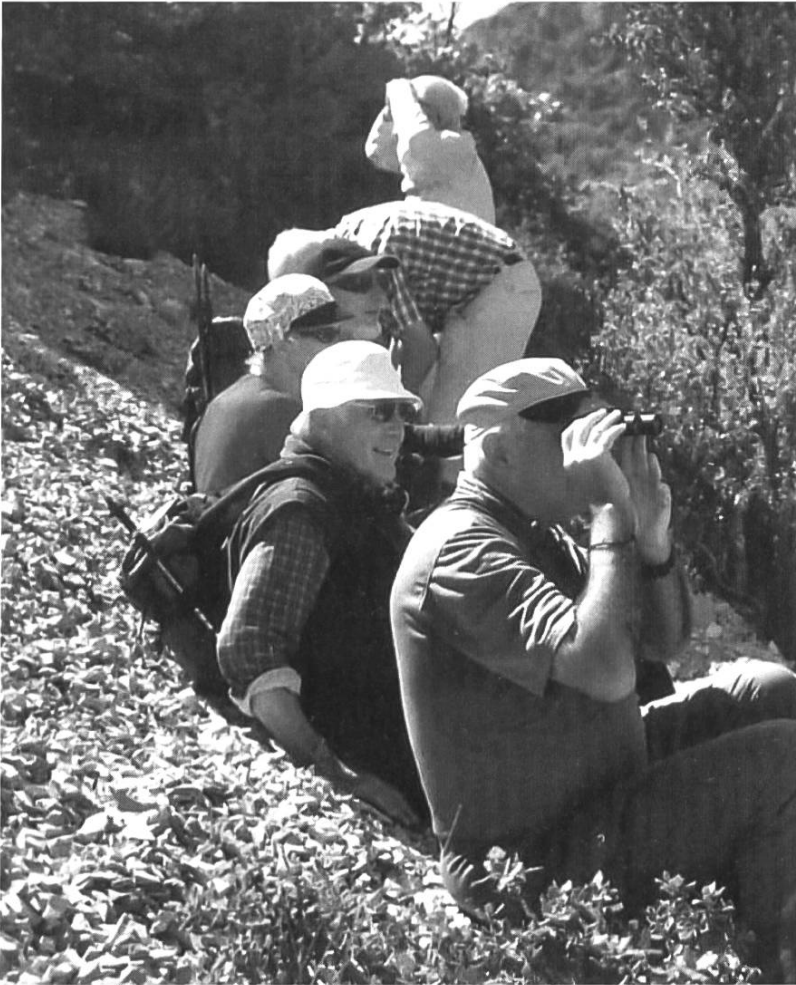
Fotos: Bernhard Linder

19 Männer und Frauen, mit Koffern und Rucksäcken bestückt, wurden in Avignon mit dem Bus abgeholt und nach Buis-les-Baronnies, zur Ausgangsbasis schöner Wanderungen nördlich des Mont Ventoux verfrachtet. Felsige Gebirgszacken stehen auf den Kulissen der Höhenzüge und sind ein Kletterparadies par excellence. Wir ältern Semester haben diese Klettergärten allerdings nur aus einer gewissen Distanz und mit gebührendem Respekt beobachtet.

Jeden Morgen fuhr der Bus in eine andere Richtung, so dass wir ein grösseres, zusammenhängendes Gebiet kennen lernten. Drei- bis viereinhalbstündige Wanderungen in die Dentelles de Montmirail, über die Westflanke des Mont Ventoux und auf den Gipfel des Chamouse wechselten ab mit Wanderungen in Olivenhainen, Aprikosen- und Nussplantagen, Lavendelfeldern und wilden Strauchgehölzen in farbiger Blütenpracht. Steinschichten in den Felsformationen waren Vorbilder für die geschichteten Steine der Hausfassaden. Versteinerungen und Vibramsohlen küssten sich. Ausgangs- und Schlusspunkt fast



Veteranentour Drôme – in rüstigem Schritt.



Veteranentour Drôme – verdiente Rast.

jeder Tour war ein malerisches, verträumtes Dorf mit engen, verwinkelten Gassen und einer Platanenallee. Auch Vaison-la-Romaine mit seinen römischen Ruinen und dem bunten Markt war einen Besuch wert. Das Wetter war uns freundlich gesinnt, nie heiss, manchmal bedeckt, aber Regen fiel erst auf der Heimfahrt.

Die Kameradschaft wurde bei Speis und Trank gefestigt, die regionale Küche und der Rebensaft gebührend gewürdigt. Elisabeth Iten, die Baumeler-Führerin, hat es verstanden, uns Kultur und Kulturen lieb zu machen, und sich als profunde Kennerin der Gegend und ihrer Eigenarten ausgewiesen. Der Lokaldichter Marcel Pagnol meint: Für den Optimisten ist das Leben kein Problem, sondern bereits die Lösung.

Paul Kaltenrieder

Simmenflue 1397 m – Stockhorn 2190 m

Sonntag, 11. Juni 2006

Tourenleiterin: Eliane Bärtschi

Teilnehmende: 13

Viele Wege führen auf das Stockhorn, nicht nur auf die Schnelle mit der Luftseilbahn, sondern auch zu Fuss von Brodhüsi bei Wimmis über die felsige Simmenflue. Eine recht anspruchsvolle Tour von gegen acht Stunden und mit beachtlichen 1700 Höhenmetern. Für einige der Teilnehmenden war dieses Programm zu Saisonbeginn und angesichts der vorsommerlichen Hitze etwas gar happig, so dass sie auf das Stockhorn verzichteten und direkt die Mittelstation der Stockhorn-Bahn ansteuerten.

Die Simmenflue, obwohl nur 1397 m hoch, hat es in sich: Der mit Drahtseilen gut gesicherte Weg die Ostwand hinauf bietet nicht nur fantastische Tiefblicke auf den Thunersee, sondern auch einen Hauch von Klettersteig-Feeling. Als Zugabe zeigten sich auch noch einige Gämsen ganz aus der Nähe. Von der Simmenflue zum Stockhorn ist es dann eine ganz gewöhnliche Wanderung, die sich allerdings in die Länge zieht.

Eliane sei im Namen aller Teilnehmenden für die tadellose Organisation und Leitung dieser originellen Tour ganz herzlich gedankt. Wir waren eine tolle Gruppe, es war ein schönes Erlebnis! Simmenflue – wir kommen wieder!

Ruedi Horber

Alpenblumen-Woche der SAC-Veteranen in Elm

2.–8. Juli 2006

Leiter: Jakob Roth und Otto Hegg

Teilnehmer: 9

Was uns Jakob Roth an minutiös geplanten Wanderungen bot und abverlangte, was uns Otto Hegg (Prof. em. Dr. phil. nat.), der Botaniker, aus unerschöpflichem Wissensschatz zeigte und benannte (lateinische Namen nur auf besonderen Wunsch für einige «Unersättliche» und für den englischen Gast Bill, seines Zeichens Dr. med. und profunder Kenner der Alpenflora), dabei Fragen und Interesse zu wecken wusste, das muss man gerechterweise als «Bergwandern mit integrierter Botanik» benennen.

Der herzliche Dank der neun Teilnehmer an die beiden Leiter und Mentoren möchte einen kommenden Organisator und neue Interessenten bewegen, diese traditionelle Veranstaltung der SAC-Veteranen weiterleben zu lassen.

Das Dorf Elm (eigene Gemeinde) wurde vor 125 Jahren wegen fahrlässigem Schieferabbau ohne gestützte Stollen zur Hälfte verschüttet. 116 Menschen (davon ein Drittel Kinder) fanden unter der Steinflut des Schiefers den Tod. Heute sieht man kaum mehr Spuren. Das Dorf erhielt für seine grossartigen Holzhäuser den Wakkerpreis. Im Hotel Elmer (150-jährig, aber auf dem neuesten Stand) der Familie Bässler fühlten wir uns sofort heimisch.

Schon am Nachmittag nach der Anreise zeigte uns Otto die Grundvegetation eines Föhntales auf kalkig-schieferigem Untergrund. Im ziemlich lichten Ahornwald fanden wir den Turiner Waldmeister und vereinzelte Türkenbund-Lilien,



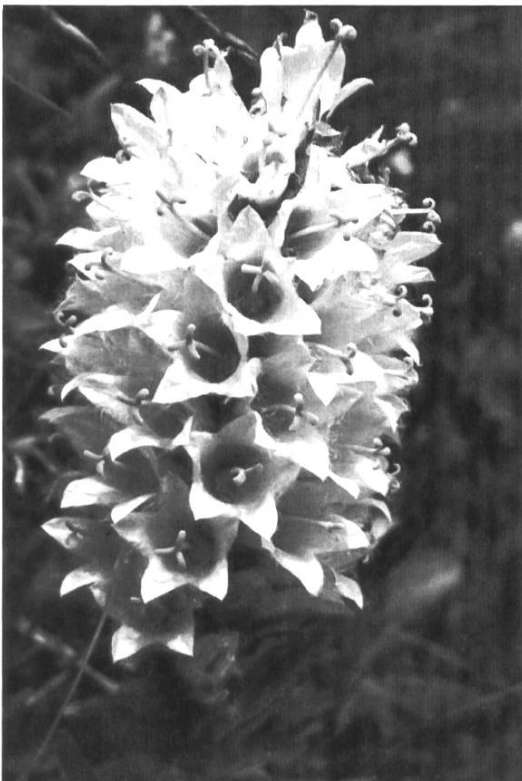
Zwischenhalt beim Berglimattsee.

nebst etwa 30 weiteren Pflanzen und Blumen wie Geissbart, Eisenhut, Pfenigkraut, Geissfuss usw., die zum grossen Teil in schönster Blüte standen. Offenbar hatten Jakob und Otto den richtigen Zeitpunkt getroffen und wir durften schönen Touren und Entdeckungen entgegensehen.

Am Montag sahen wir in der Schrattenkalk-Landschaft von Braunwald Blumenmosaiken auf sonnigen Trockenböschungen mit mehr als zehn Arten in allen Farben, filigran aufgelockert durch kleinwüchsiges, blendend weisses Labkraut. Das Liliengewächs Germer und der gelbe (Schnaps-)Enzian sowie Feuerlilie, gelber Finger- und Eisenhut standen auf der nach Spitteler benannten «Milch- und Honigwiese» zu Tausenden beieinander. Auf fast 2000 m Höhe setzten Paradieslilien, der Viktorialis-Lauch und eine einzige gelbe Strauss-Glockenblume den herrlichen Schlusspunkt.

Der Dienstag führte uns – wie dann auch Mittwoch und Donnerstag – ins magerbödigere Verrucano-Gebiet des «Freibergs Kärf». Bereits im 16. Jahrhundert wurde dieses Gebiet von der Landsgemeinde unter Schutz gestellt! Die Jagd wurde so beschränkt, dass noch jedem Hochzeitspaar zum Hochzeitsfest zwei Gämsen geschenkt wurden. Der Holzschlag wurde geregelt, die Alpwirtschaft blieb unangetastet.

Otto verstand es, uns in diesen Tagen zu zeigen, wie die Alpbestossung oder das Bergheuen mit der Artenvielfalt der Flora zusammenhängen. Ein Lägerplatz mit Blacken und andern mistliebenden Pflanzen kann unmittelbar neben einer Burstgras-Weide, einem orchideenreichen «Süderlibort» oder einer aus-



Straussblütige Glockenblume.

gemagerten Halde mit Heidelbeerstauden, Arnika und Ferkelkraut liegen. Ein Mäder, von dem jahrzehntelang alles Heu ins Tal gebracht wird, «verarmt» und versauert, so dass irgendwann ein Alpenrosen-Meer leuchtet – wie gesehen und bestaunt. Besonders hübsch – für viele von uns ein erstmaliger Anblick – waren die Aperungsflächen mit den einblütigen kleinen Soldanellen.

Am Freitag regnete es («zum Glück») und in den Höhen hingen die Nebel. Das Martinsloch war nicht mehr auszumachen. Dafür nahm uns das Glarner Landesmuseum im Freulerpalast zu Näfels gefangen. Am Nachmittag schien schon wieder die Sonne und wir besuchten das geologische «Schlüsselloch» zur Deckentheorie, den Lochsiten-Aufschluss bei Schwanden.

230 Mio. Jahre alter Verrucano schiebt sich über 120 Mio. Jahre alten Kalk und 35 Mio. Jahre alten Flysch. Vater und Sohn Escher von der Linth erkannten dies. Schwieriger war es, dies der Fachwelt zu erklären. Der berühmte Geologe Albert Heim bekehrte sich schliesslich zu dieser «Deckentheorie» und verhalf ihr zum Durchbruch.

Am Samstag reisten wir mit vielfältigen Eindrücken, Erfahrungen und Erkenntnissen heim. Keiner weiss 100 Pflanzennamen mehr als vorher, aber jeder hat begriffen, dass nichts isoliert vorkommt: Klima, Bodenbeschaffenheit, Bewirtschaftung durch den Menschen wirken miteinander. Nur Sorgfalt und Respekt von uns zuletzt Gekommenen helfen das unendlich schöne Erbe zu erhalten. Dies auf- und anzunehmen ist auch Sinn und Zweck der «Blüemliwoche».

Walter Loder



Der **Sonne**
entgegen

Der SAC lädt zu
Touren ein

Impressum

Bern, Nr. 4/5, 2006, 84. Jahrgang
Erscheint 8-mal jährlich
(davon 2 Doppelnummern)
Zustellung an alle Sektionsmitglieder

Redaktion

Text- und Bildbeiträge an:
SAC Sektion Bern
Postfach, 3000 Bern 7
E-Mail: redaktion-cn@sac-bern.ch

Homepage

www.sac-bern.ch

Gestaltung

Umschlaggestaltung, typografisches Konzept:
Jenny Leibundgut, Visuelle Gestaltung, Bern

Realisation

Rub Graf-Lehmann AG, Bern

Inseratenannahme, Druck, Versand

Rub Graf-Lehmann AG
Murtenstrasse 40, CH-3001 Bern
Tel. 031 380 14 90
E-Mail: presseverlag@rubmedia.ch

Adressänderungen, Eintritte/Austritte, Todesfälle an

Urs Bühler, Mitgliederverwaltung
Kilchgrundstrasse 23, 3072 Ostermundigen
Tel. 031 931 54 54
E-Mail: mgv@sac-bern.ch

Nr. 6, November 2006

Erscheint am 27. Oktober 2006
Redaktionsschluss: 29. September 2006
Redaktion: Ueli Seemann
Tel. 031 301 07 28

Nr. 7/8, Dezember/Januar

Erscheint am 24. November 2006
Redaktionsschluss: 27. Oktober 2006
Redaktion: Monika von Allmen
Tel. 032 393 11 45

BERG **GAFNER** **SPORT** **THUN**

Untere Hauptgasse 18
3600 Thun
Telefon 033 222 43 56

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag 9 bis 12 Uhr / 14 bis 18.30 Uhr, Samstag 9 bis 15 Uhr

Ihr Fachgeschäft für:

- **Bergsport**
- **Climbing**
- **Trekking**
- **Camping**
- **Schneeschuhe**
- **Tourenski**
- **Tourenschuhe**
- **Gore-Tex-Bekleidung**
- **Schlafsäcke**
- **Rucksäcke**
- **Steigeisen**
- **Teleskopstöcke**
- **Bergschuhe**
- **Pickel usw.**

**Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!**

50% WIR